

§ 106. Karls V. auswärtige Kriege und die Machterweiterung Oesterreichs.

1. Ursachen der Kriege gegen Franz I. Kurz vor der Leipziger Disputation starb Kaiser Maximilian. Nachdem Friedrich der Weise von Sachsen die ihm von den Kurfürsten angetragene Kaiserkrone ausgeschlagen hatte, traten zwei ausländische Bewerber auf: Karl I. von Spanien, der Enkel Maximilians und Ferdinands des Katholischen, und Franz I. von Frankreich. Beide sparten weder Mühe noch Geld. Die Kurfürsten gaben dem Habsburger den Vorzug; dieser unterzeichnete dafür eine Wahlverschreibung, worin er u. a. versprach, kein ausländisches Kriegsvolk ins Reich zu führen und die Reichsämter nur mit Deutschen zu besetzen. 1519.

Notwendiger als zu irgendeiner anderen Zeit war dem Reiche gerade damals ein nicht nur starker, sondern auch deutsch fühlender Kaiser. Aber Karl V., 1500 in Gent geboren, war ein Fremdling, der das Deutsche nur in niederländischer Mundart kannte und für die Bedürfnisse des deutschen Volkes kein Verständnis hatte. Sein Ziel war der weitere Ausbau der habsburgischen Macht zu einem möglichst großen und einheitlichen Staatswesen, wozu ihm die Erhaltung der kirchlichen Einheit als Mittel dienen sollte. Die unbedingte Vorherrschaft in Europa mußte daraus hervorgehen. Um diesen Preis hatte er mit seinem Nebenbuhler Franz I. zu ringen. Zwei Streitpunkte gaben Anlaß zum Kriege: er forderte von den Franzosen das Herzogtum Mailand als Reichslehen zurück und erneuerte den habsburgischen Anspruch auf Burgund.

Karl V., ein Mann voll Willenskraft, gab sich mit ganzer Seele der Durchführung seiner Pläne hin. Schlechte Nachrichten raubten ihm den Schlaf. Franz I. dagegen hielt es für sein königliches Recht, andere für sich arbeiten zu lassen und selbst nur zu genießen.

2. Die Kriege gegen Franz I. und die Türken. Böhmen und Ungarn. 1521 begann Karl den Kampf gegen Frankreich, der über zwanzig Jahre dauerte und in vier Kriege zerfällt. Sie wurden hauptsächlich in Italien ausgefochten, das unter ihren Schrecknissen viel zu leiden hatte. Für den Kaiser war es ein wesentlicher Vorteil, daß gleich zu Anfang der französische Feldherr Karl von Bourbon, ein naher Verwandter des Königs, zu ihm übertrat. 1521.

Im ersten Kriege fiel die Entscheidung 1525 bei Pavia. Die Franzosen belagerten die von den Kaiserlichen besetzte Stadt. Da erschien ein Heer deutscher Landsknechte unter Georg von Frundsberg, dem „Vater der Landsknechte“, und besiegte die Franzosen vollständig. Franz I. wurde gefangenengenommen und nach Madrid gebracht, wo der Kaiser sich aufhielt. Der Gefangene mußte sich zu einem Vertrage verstehen, worin er auf Mailand und Burgund verzichtete. 1525.